

Jahresbericht 2015

FEMNET e.V.

Feministische Perspektiven auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Inhalt

I. Unser politisches Engagement

- A. *Arbeit im Rahmen der Clean Clothes Campaign*
- B. *Projekt zu Ausbeutung in südindischen Spinnereien*

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit

- A. *Bildungsprojekt FairSchnitt*
- B. *Projekt zur Beratung der Stadt Bonn beim fairen Einkauf von Dienstkleidung*

III. Unser Einsatz für Arbeiter_innen vor Ort in Südostasien

- A. *Solidaritätsfonds*
- B. *Projekt zur Förderung der Kinderbetreuung in Fabriken in Bangalore*

IV. Weitere Aktivitäten des Vereins

V. Berichte aus dem Verein

I. Unser politisches Engagement

A. Arbeit im Rahmen der Clean Clothes Campaign

Fortschritte bei der Entschädigung der Opfer von Rana Plaza und Tazreen

Im April 2015 jährte sich zum zweiten Mal die Katastrophe von **Rana Plaza** und **im Juni 2015 war endlich nach zwei Jahren Kampagnenarbeit der Entschädigungsfonds für die Opfer und Hinterbliebenen gefüllt**. Seit dem Fabrikeinsturz im April 2013 forderte FEMNET zusammen mit der Kampagne für Saubere Kleidung die Produzenten und Einkäufer auf, in den Fonds einzuzahlen, um die Gesamtsumme von 30 Mio. Euro zu erreichen. Mehr als eine Million Menschen beteiligten sich an einer Unterschriftenkampagne und an Aktionen. In Bonn organisierte FEMNET eine alternative Modenschau vor Benetton (siehe weiter unten unsere Aktivitäten in Bonn.)

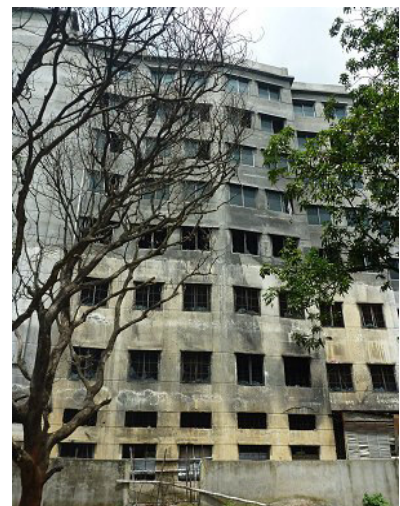


- femnet-ev.de > Pressemitteilungen > 09-06-2015 Die Opfer des Fabrikeinsturzes ...

Während sich alle Kräfte auf die Entschädigung der Rana Plaza Opfer richteten, gerieten die 112 Opfer des **Tazreen** Brandes und ihre Angehörigen fast in Vergessenheit. Inzwischen wurde aber auch für diese Menschen ein **Entschädigungsfonds mit Hilfe der C&A Foundation** eingerichtet.

- femnet-ev.de > Pressemitteilungen > 23-11-2015 Der Brand in der Tazreen Fabrik ...

Auch den Bangladesch ACCORD, das **Gebäude- und Brandschutzabkommen**, verfolgten wir intensiv. Einerseits ist es ein sehr positives Beispiel dafür, dass der Druck auf die ca. 200 Einkäufer, die den ACCORD unterzeichnet haben, dazu geführt hat, dass ihre Produzenten in Hinblick auf die Gebäudesicherheit und Brandschutz überprüft worden sind. Vor allem aber ist es ein sehr gutes Beispiel für Transparenz, denn: Die Berichte über alle untersuchten rund 1.600 Fabriken stehen im Internet, inkl. der Korrekturpläne. Leider geht jedoch die Umsetzung der Korrekturpläne nur schleppend vor sich, da der Druck wieder nachgelassen hat. Nur rund 30% aller vereinbarten Maßnahmen wurden bisher umgesetzt. Außerdem wurden mit dem ACCORD und der Alliance – einem weiteren Gebäudeschutzabkommen, dem vor allem US-amerikanische Firmen beigetreten sind – nur die Hauptproduzenten für den Export erfasst. Die vielen Sublieferanten bisher leider nicht.



Ausgebrannte Tazreen Fabrik

- femnet-ev.de > Themen > Bangladesch > Nachrichten aus Bangladesch > 22-12-2015 Neuer Bericht spricht von über 7000 ...

Und: ACCORD und Alliance führen noch nicht zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen, denn sie konzentrieren sich allein auf die Gebäudemaßnahmen

Beteiligung am Textilbündnis

Sehr viel Zeit investierte FEMNET in die vielen Sitzungen im Rahmen des Textilbündnisses des Entwicklungshilfeministeriums (BMZ). Gisela Burckhardt vertritt zusammen mit zwei Kollegen aus der Kampagne für Saubere Kleidung die Zivilgesellschaft im **Steuerungskreis** (SK) des Bündnisses. Der SK setzt sich aus nur 12 Personen zusammen: 4 Personen aus der Wirtschaft, 1 Person des DGB, 3 Personen aus NGOs, 1 Person aus einer Standardorganisation (GOTS), 3 Personen aus Ministerien (BMZ, BMAS, BMU). Beschlüsse müssen im Konsens getroffen werden.



Steuerungskreis des Textilbündnisses, siehe auch www.textilbueundnis.com/de/startseite/steuerungskreis

Während die Verteilung im SK noch ausgeglichen ist, dominiert in den **Arbeitsgruppen** (AGs) die Wirtschaft. Es gibt sechs AGs zu folgenden Themen: Sozialstandards, Review-Prozess, Chemikalien, Naturfasern, Umsetzungsanforderungen und Internationales sowie Kommunikation. In allen diesen AGs sitzen zahlreiche (ca. 30) Vertreter_innen aus Unternehmen ca. 2-3 Mitgliedern von NGOs und Gewerkschaft gegenüber. Dies spiegelt das reale Machtverhältnis recht gut wider, denn auf NGO-Seite gibt es zu wenige Expert_innen und auch die finanziellen Möglichkeiten sind eingeschränkt. Während sich die Wirtschaft Expertise (z.B. Consultings) einkauft, müssen die NGOs vor allem die eigenen Fachkräfte einsetzen, die zudem noch andere Aufgaben haben. FEMNET ist in Person von Gisela Burckhardt in den beiden AGs Review-Prozess und Umsetzung vertreten.

FEMNET hält es für sinnvoll, sich hier intensiv einzubringen, denn die Chance, dass ein Minister und ein Ministerium sich auf die Fahne schreiben, faire Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette voranzubringen, wird sich nicht so schnell wieder bieten. Allerdings ist uns bewusst, dass das Textilbündnis ein freiwilliger Zusammenschluss ist. Wir treten deshalb auch vehement zusätzlich für **gesetzliche Regelungen ein, die die Vorsorgepflichten von Unternehmen festlegen bis hin zur Haftung**, wenn Unternehmen der Vorsorge nicht nachkommen. Hier ist insbesondere das CorA-Netzwerk aktiv, an dem sich FEMNET beteiligt.

Teilnahme am Prozess zur Erstellung eines Nationalen Aktionsplans gemäß den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Gisela Burckhardt hat sich darüber hinaus in den unter Federführung des Auswärtigen Amts (AA) gesteuerten Prozess zur Erstellung eines Nationalen Aktionsplans (NAP) gemäß den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte eingebracht. Dieser Prozess läuft anders als der des Textilbündnisses im BMZ. Es wurden mehrere **Konsultationsrunden** zu spezifischen Themen unter Beteiligung der Wirtschaft und Zivilgesellschaft durch das AA durchgeführt und Gisela Burckhardt hat für die Zivilgesellschaft zum Thema Transparenz gesprochen. Nach diesen Konsultationen ist es wird das AA in Kooperation mit den anderen Ministerien einen NAP vorlegen. Dieser wird dann zwar noch mit der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft diskutiert, direkten Einfluss nehmen können die Akteure aber vermutlich nicht mehr. Dies ist beim Textilbündnis anders, wo im Steuerungskreis die Zivilgesellschaft gleich viele Stimmen hat wie die Wirtschaft und nur im Konsens Beschlüsse gefasst werden können. Wir werden Ende 2016 sehen, welcher Ansatz effektiver sein wird.

Vorträge und Interviews

Gisela Burckhardt wurde im Jahr 2015 zu sehr vielen Vorträgen in ganz Deutschland eingeladen, bei denen sie auch überall FEMNET und die Arbeit des Vereins vorgestellt hat. Sie hielt insgesamt 32 Vorträge und erreichte darüber an die 3.500 Menschen. So war sie bei der hochkarätig besetzten Diskussion der **Micha-Initiative in Berlin** eingeladen, an der auch BMZ-Staatssekretär Kitschelt und Renate Künast teilnahmen (was zu einem einstündigen Gespräch mit Frau Künast am nächsten Tag führte), beim **Dresdner Militärhistorischen Museum**, beim **MDR-Fernsehen Leipzig** und auf der **Leipziger Buchmesse**, in Wien und Salzburg sowie auf der **Jahresversammlung der GLS Bank**. Sie eröffnete mit einer Rede im Nürnberger Rathaus die **Konferenz zur Verleihung des Menschenrechtspreises an Amirul Amin** von der Gewerkschaft NGWF in Bangladesch, einem langjährigen Partner von FEMNET. Auf der **Ethical Fashion Week** las sie zusammen mit Hannes Jaenicke aus ihrem Buch „Todschick“ vor.

Viele Anfragen wurden auch von **Multiplikatorinnen** übernommen, die von FEMNET ausgebildet werden. Diese hielten 21 Vorträge und erreichten damit über 1.000 Personen. FEMNET hat insgesamt also 53 Vorträge im Jahr 2015 gehalten und rund 4.500 Menschen und damit einen guten Bekanntheitsgrad erreicht.

Teilnahme an der Hauptversammlung von Hugo Boss

Am 12. Mai nahm Gisela Burckhardt (GB) an der Hauptversammlung (HV) der Aktionäre von Hugo Boss teil. Da nur Aktionäre ein Rede- und Stimmrecht haben, hatte sie sich vorher 2 Aktien gekauft. Die **kritische Rede** schlug wie eine Bombe ein, denn Hugo Boss war es nicht gewohnt, überhaupt in aller Öffentlichkeit kritisiert zu werden. GB bezog sich auf die Recherche bei zwei Produzenten von Hugo Boss, die sie im Rahmen ihres Buch „Todschick“ durchgeführt hatte. Bei einem der Produzenten wurden so problematische Arbeitsbedingungen vorgefunden, dass Teile des Gebäudes im Rahmen der Untersuchung durch ACCORD und Alliance geschlossen werden mussten. Die Arbeitsbedingungen bei teuren Labels sind nicht besser, als bei den Produzenten von Fast Fashion und bei Discounter. In der HV wurde GB von andere Aktionären unterstützt. Als der Vorstand von Hugo Boss sich damit rechtfertigte, dass dessen Produzenten in Bangladesch den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn zahlten, stellte ein Aktionär die Frage, ob denn Hugo Boss seinen Beschäftigten in Memmingen auch nur den Mindestlohn von 8,50 EUR zahlen würde. Auf die Frage von GB, wo denn das viele Geld für die teuren Klamotten bleibe, gab es keine Antwort. Es ist besonders unverständlich, warum ein teures Label wie Hugo Boss nicht bessere Löhne zahlt, womit das Unternehmen ja sogar noch werben könnte.



- femnet-ev.de > Themen > Unternehmensverantwortung > Nachrichten und Berichte > 12-05-2015 *Femnet und die Kampagne für saubere Kleidung ...*

Weitere Tätigkeiten im Rahmen der CCC

Gisela Burckhardt (GB) gab der Presse viele Interviews und schrieb mehrere Artikel. Informationen hierzu finden Sie u. a. unter www.femnet-ev.de > Pressemitteilungen.

Schließlich nahm GB als Vertreterin von FEMNET an den rund sechs Sitzungen des Trägerkreises der Kampagne für Saubere Kleidung (CCC) teil und wurde erneut in den Geschäftsführenden Ausschuss der Kampagne gewählt. Auf dem jährlichen Aktionstreffen der CCC am 13./14.2.2015 stellte GB das Textilbündnis vor und beteiligte sich aktiv an den Diskussionen in der Klausur der CCC am 15./16.9.2015.

GB nahm auch am Jahrestreffen der Fair Wear Foundation Deutschland teil und brachte sich in zahlreichen Diskussionen auf nationaler wie internationaler Ebene der CCC ein.

B. Projekt zur modernen Sklaverei in südindischen Spinnereien

Im Oktober 2015 starteten wir ein neues Projekt, das über die Arbeitsbedingungen in Spinnereien im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu aufklären soll. Diese vorgelagerte Produktionsstufe spielt eine zentrale Rolle in der textilen Wertschöpfungskette, ist jedoch bislang wenig und nur an großen integrierten Fabriken erforscht. In einem ersten Schritt wurde eine Studie vor Ort über die Arbeitsbedingungen in den Spinnereien durchgeführt.



Erschöpfte Mädchen nach der Nachtarbeit, schlafend im Hostel

Die Studie wurde ins Deutsche übersetzt und steht auf unserer Homepage ab März 2016 bereit. Sie bildet die Grundlage einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2016. Dazu zählen eine für Mai geplante Fachtagung im Rahmen des Textilbündnisses, eine vom 9.-20. Mai vorgesehene Speakers Tour mit zwei Frauen aus Indien durch ca. 5 Städte und an 3 Unis, Vortragsveranstaltungen sowie die Einbettung in die für Herbst geplante Konferenz des FairSchnitt-Projekts. Mit diesem Konzept wollen wir Entscheider_innen aus Politik und Wirtschaft sowie Verbraucher_innen und Studierende für dieses wichtige Thema sensibilisieren. Ziel ist es, eine breite Basis für eine neue Initiative zu gewinnen, um die menschenunwürdigen Produktionsbedingungen entlang der gesamten textilen Wertschöpfungskette abzuschaffen und den Konsum fair hergestellter Kleidung zu fördern.



Im Inneren einer modernen asiatischen Spinnerei

Wir danken



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

MISEREOR
IHR HILFSWERK

GLS *Treuhand*

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

... sowie unseren Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben unseren Eigenanteil aufzubringen.

II. Unsere Bildungs- und Beratungsarbeit

A. Bildungsprojekt FairSchnitt

„Ich liebe Mode. Wir sind doch alle Fashion victims, mal ganz ehrlich, deshalb sitzen wir doch hier und studieren, was wir studieren. Aber ich will auch, dass das gerecht abläuft. Die Frage ist halt wie.“ (Eine Modemanagement-Studierende bei einem Vortrag von FEMNET)

Die Studierenden von heute arbeiten morgen als Designer_innen, Bekleidungstechniker_innen und Einkäufer_innen für große Unternehmen und sollten über die globalen Produktionsketten informiert sein. Die Verantwortung für umweltverträgliche und soziale Arbeitsbedingungen in der globalen Modeindustrie beginnt in Deutschland. Im Bildungsprojekt FairSchnitt kooperieren wir mit (Fach)Hochschulen, damit Arbeitsrechte von Näher_innen in Zulieferbetrieben, Verhaltenskodizes von Unternehmen sowie Sozial- und Umweltstandards in der Wertschöpfungskette in den Lehrplänen von modebezogenen Studiengängen berücksichtigt werden.

Wenn sich Studierende in Modestudiengängen Fragen wie oben stellen, können wir darauf hoffen, dass zukünftige Entscheider_innen in der Modebranche ihrer unternehmerischen Verantwortung gerechter werden als heutige. Mit unterschiedlichen Formaten unterstützten wir im Jahr 2015 mit dem Projekt FairSchnitt Hochschulen dabei, das Thema Arbeitsbedingungen der globalisierten Textilindustrie in ihre Lehrveranstaltungen zu integrieren.

Angebote und Veranstaltungen an und mit Hochschulen

• Workshops an Hochschulen

In den letzten Jahren hatte FEMNET ein Bildungsprogramm aus 12 modular kombinierbaren Workshop-Konzepten für die Arbeit an Hochschulen entwickelt. Mit den Konzepten konnten wir **15 Workshops** an modebezogenen Studiengängen umsetzen und erreichten damit **300 Studierende** an acht unterschiedlichen Hochschulen im gesamten Bundesgebiet. Drei Workshops waren dabei besonders intensiv – sie umfassten zwei bis vier Tage.

Über 87 % der Studierenden, die an den Workshops teilnahmen, bewerteten unsere Workshops als verständlich und praxisorientiert. Wir können also davon ausgehen, dass die Studierenden die Inhalte tatsächlich mit in ihre zukünftige Berufspraxis integrieren können. Als besonderen Erfolg sehen wir, dass 2015 neue Hochschulen für die Durchführung von Workshops gewonnen werden konnten.

- *Einen Workshop an der AMD München stellen wir Ihnen als Beispiel auf unserer Homepage vor unter fairschnitt.org > Berichte > FairSchnitt Workshop auf der Frühjahrsakademie ...*



Studierende der FH Trier in einem Workshop mit der FairSchnitt-Multiplikatorin Claudia Lehel-Slepica

Unsere Konzepte entfalteten 2015 erstmals auch über unsere Zielstudiengänge hinaus Wirkung. In Erfurt realisierte die FairSchnitt-Multiplikatorin Anke Günther an der dortigen Fachhochschule eine gesamte Seminarreihe mit **Wirtschaftsstudierenden** auf Grundlage unserer Materialien.

• Vorträge mit Gästen aus Produktionsländern

Eine besondere Wirkung entfalteten die Veranstaltungen, in denen Studierende und Lehrende den Menschen begegneten, um deren Rechte es geht. 2015 konnten wir drei solcher Vorträge organisieren: **Sandra Ramos (Gewerkschafterin aus Nicaragua)** sprach vor Studierenden der AMD Düsseldorf, **Sophorn Yang (Näherin und Gewerkschafterin aus Kambodscha)** sprach vor Studierenden der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach sowie der ESMOD in Berlin. Sehr emotionale Reaktionen gab es zum Beispiel im Hörsaal, als Sandra Ramos berichtete, wie Näher_innen in Mittelamerika von der Fabrikleitung dazu verpflichtet wurden, Windeln zu tragen, damit keine Toilettenpausen eingeräumt werden müssen.



Anne Neumann mit Sophorn Yang (Mitte) und ihrer Dolmetscherin (links) an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach

- [fairschnitt.org > Berichte > Fairschnitt-Vorträge mit Gästen aus Nicaragua und Kambodscha ...](https://fairschnitt.org/Berichte/Fairschnitt-Vorträge-mit-Gästen-aus-Nicaragua-und-Kambodscha...)

• Betreuung eines Semesterprojekts an der Hochschule Niederrhein

Neun Studierende aus verschiedenen Textil- und Bekleidungsstudiengängen der Hochschule Niederrhein arbeiteten ein Semester lang zum Thema „**Nachhaltigkeit im Konsumverhalten – Analyse des Konsums von Kleidung unter ethisch-moralischen Aspekten**“. Ist es tatsächlich so, dass viele Verbraucher_innen über die unwürdigen Arbeitsbedingungen in der Modebranche informiert sind und trotzdem weiterhin ethisch nicht vertretbare Bekleidung kaufen? Oder ist hier ein Wandel zu beobachten? Welche Marketing-instrumente können genutzt werden, um das Einkaufsverhalten gezielter an moralischen Standards auszurichten? Die Studierenden führten eine Umfrage durch, erstellten eine Studie und entwickelten auf der Grundlage sowohl eine kleine Performance zur Abschlusspräsentation als auch einen Kurzfilm und eine Postkartenaktion. Nehmen Sie gerne an der Aktion teil und präsentieren Sie sich mit Ihren fairen Lieblings-Outfits auf Instagram!



Trägst Du fair?
Dann mach mit: [#cleanclothescampaign](https://www.instagram.com/cleanclothescampaign/) auf Instagram

- Bericht unter [fairschnitt.org > Berichte > Bericht zum Studiprojekt an der HS Niederrhein](https://fairschnitt.org/Berichte/Bericht-zum-Studiprojekt-an-der-HS-Niederrhein)
- Pressebericht unter <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/schick-und-nachhaltig-das-passt-zusammen-aid-1.5673024>

- **Beratung von Studierenden und Absolvent_innen**

Im Rahmen von FairSchnitt können Studierende, sich für Studienprojekte, Abschlussarbeiten und Berufseinstiegsgerthemen an uns wenden. Leider fehlte uns 2015 manchmal die Zeit, alle Anfragen zu beantworten. Dennoch gelang es, 36 Studierende modebezogener Studiengänge zu unterstützen und darüber hinaus für weitere Anfragen zu Expert_inneninterviews, Begriffsklärungen und Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stehen.

- **Kooperation mit Studierendeninitiativen**

Ein guter Zugang, Studierende über soziale Aspekte der globalisierten Bekleidungsindustrie zu informieren, bietet sich immer dann, wenn bereits Studierende an Hochschulen aktiv sind und wir sie unterstützen können. So konnten wir der oikos-Gruppe an der Uni Paderborn einen Südgast aus unserem Themenbereich für ihre Veranstaltung „Heldentag“ vermitteln, eine Studierendengruppe an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen bei der Durchführung eines Bekleidungs-Upcycling-Projekts beraten sowie die fairquer-Gruppe an der Hochschule Niederrhein mit unseren Angeboten (Wanderausstellung etc.) und unserer Netzwerkarbeit ein Stück behilflich sein.

- **Resonanz von Dozent_innen**

Einige Dozent_innen nahmen 2015 an den Workshops teil. Besonders bei den Vorträgen mit Südgästen (aber auch in dem Vortrag unserer Multiplikatorin Ariane Piper in einem Seminar an der HAW Hamburg) waren zahlreiche Dozent_innen anwesend. Die Betreuung des Semesterprojekts an der Hochschule Niederrhein zum Thema „Nachhaltigkeit im Konsumverhalten – Analyse des Konsums von Kleidung unter ethisch-moralischen Aspekten“ erwies sich als sehr gute Kommunikationsplattform, um den Lehrenden unsere Informationen zu vermitteln. Da die Semesterprojekte an der Hochschule eine große Bedeutung haben, waren sowohl bei der Zwischen- als auch bei der Abschlusspräsentation zahlreiche Dozent_innen fachübergreifend anwesend. Als die Projektgruppe eine kurze Performance mit dem Statement „Rana Plaza – nie wieder“ beendete, gab es im großen, vollbesetzten Hörsaal spontanen Applaus: In einem Umfeld, in dem sonst eher Testergebnisse innovativer technischer Textilien präsentiert werden, ein schönes Statement, das sicherlich auch an den Dozent_innen nicht spurlos vorüber gegangen ist.

- **Bewerbung und Durchführung der Angebote für Studierende**

Die Lehrenden modebezogener Studiengänge erreichten wir vor allem durch unsere Workshop-, Vortrags- und Betreuungsangebot. Bereits durch die Bewerbung unserer Angebote stärken wir unser Thema in den Zielstudiengängen. So verschickten wir zahlreiche E-Mails an Dozent_innen, führten proaktiv Telefonate und persönliche Gespräche. Die Gespräche fanden zum Teil im Rahmen von Konferenzen/Messen/Tagungen statt – eine tragende Stütze unserer Zielgruppenarbeit, aus der sich neue Projekte und Zusammenarbeiten für 2016 ergeben haben. Es zeigte sich, dass wir bei den Dozent_innen eine Berücksichtigung des Themas auch dann erreichen, wenn unsere eigenen Workshops oder Vorträge nicht an der Hochschule durchgeführt werden. Um hier noch aktiver zu werden, entwarfen und druckten wir 2015 einen Flyer, der unsere 12 Bildungsmodule detailliert vorstellt. Er wird zur postalischen und digitalen Bewerbung unserer Themen und Workshopangebote eingesetzt.

➤ fairschnitt.org > Module



• Expert_innenworkshop

Gezielt sprachen wir die Dozent_innen mit unserem ersten Expert_innenworkshop im Oktober an. Vier Lehrende verschiedener Hochschulen (Textiles Gestalten Uni Osnabrück, Modetheorie/Modemanagement AMD Düsseldorf, Textiles Produktmanagement HAW Hamburg, Dekan Textilfakultät HSNR Mönchengladbach) nahmen an der Fachtagung teil, auf der Kenntnisse zur Fair Wear Foundation sowie zum Textilbündnis vermittelt wurden.

➤ fairschnitt.org > *Berichte* > *Erster Expert_innenworkshop von Femnet*

Erstellung von Bildungsmaterialien für den Einsatz an Hochschulen

• Broschüre zu Sustainable Sourcing

2015 erstellten wir eine Broschüre zum Thema „Sustainable Sourcing“, die sich gezielt an Studierende und Absolvent_innen textil- und bekleidungsbezogener Studiengänge richtet. Die Broschüre stellt in 12 Artikeln die Herausforderungen dar, vor denen Bekleidungshersteller (Labels) stehen, wenn sie öko-fair produzieren wollen. Thematisiert werden jedoch nicht nur die Probleme, sondern besonders mit der Siegelübersicht und dem Branchenverzeichnis positive Lösungsansätze. Die Broschüre steht als Download auf der FairSchnitt-Homepage bereit und kann gegen eine Schutzgebühr von 5,00 € auch als Druckversion im Büro bezogen werden.

➤ fairschnitt.org > *Angebote* > *Sustainable Sourcing*



• Workshopmodule

Sechs unserer bestehenden 12 Workshopmodule konnten wir mit den Erfahrungen aus dem Vorgängerprojekt in diesem Jahr aktualisieren und überarbeiten. Zu den Modulen wurden Factsheets entworfen, die im Jahr 2016 erscheinen werden.

FairSchnitt-Blog www.modelfairarbeiten.de

Als neues Medium entwickelten wir 2015 den Blog www.modelfairarbeiten.de. Er bietet Studierenden und Lehrenden eine zielgruppengerechte Plattform, sich über Studien- und Berufsmöglichkeiten im Bereich ethischer Bekleidung/Textilien auszutauschen. Es zeigte sich bereits in der Anlaufphase des Blogs, dass Studierende und Absolvent_innen modebezogener Studiengänge erfreut sind, ihre Ideen und Studienerfahrungen als Best-Practice-Beispiele präsentieren zu können. Den Blog konnten wir unter anderem mit Rundmails an unseren Verteiler, der inzwischen 636 Abonent_innen umfasst (vor allem Studierende modebezogener Studiengänge, aber auch einige Dozent_innen) bewerben. Besonders junge Modelabel-Gründer_innen meldeten sich zurück, um ihren „fairen“ Produktionsansatz sowie ihre Studienerfahrungen darzustellen. Lesen Sie rein! Kommentieren und diskutieren Sie mit!

➤ modelfairarbeiten.de



FairSchnitt auf Messen / Veranstaltungen / Tagungen

Um unsere Zielgruppen zu erreichen, waren wir auch 2015 auf zahlreichen Fachtagungen, Fachmessen etc. präsent.

Einige Berichte über die Veranstaltungen finden Sie hier:

- fairschnitt.org > [Berichte](#) > [2015](#) > [MG ZIEHT AN – die Recruiting- und Innovationsmesse der Hochschule Niederrhein](#)
- fairschnitt.org > [Berichte](#) > [2015](#) > [FAIR TRADE & FRIENDS 2015 ...](#)



Praktikant_innen bei FairSchnitt

Die Möglichkeit, im Rahmen des FairSchnitt-Projekts ein Studienpraktikum zu absolvieren, erwies sich als besonders nachhaltige Möglichkeit, das Thema Menschenrechte an Hochschulen zu verankern. Bereits die Praktikumsausschreibung (erfolgte im Jahr 2015 aktiv über zahlreiche Kanäle, unter anderem auch die Jobportale der Kooperationshochschulen) erinnert Hochschulverantwortliche an die Arbeitswelt für „nachhaltige Mode“ und zeigt, dass hier berufliche Perspektiven entstehen. Im Jahr 2015 absolvierte eine Studierende eines Zielstudiengangs (Linda Oetjen – Textiles Gestalten Uni Paderborn) ein dreimonatiges Praktikum bei uns und ist auch weiterhin aktiv. Zusätzlich absolvierten 2015 drei Studierende anderer Studiengänge (Larissa Reinhardt – Politikwissenschaft Uni Bonn, Caterina Marcucci – Politikwissenschaft Uni Bonn, Kerstin Robert – Technikjournalismus Hochschule Bonn-Rhein-Sieg) ein Praktikum im Projekt. Eine Studierende (Tamara Harmsen) konnten wir für ein Praktikum an unsere Partnerorganisation CIVIDEP in Indien vermitteln.

Die Praktikumsberichte können Sie nachlesen unter:

- fairschnitt.org > [Berichte](#) > [2015](#)

Ausbildung von Multiplikator_innen

Wir führten im April und Oktober jeweils eine Schulung durch, in der Multiplikator_innen als entwicklungspolitische Referent_innen für FairSchnitt ausgebildet wurden. Im April wurden auf einer zweitägigen Schulung zwei neue Module vermittelt. Im Oktober wurden an einem Tag die überarbeiteten Konzepte der Module 1-3 vermittelt, an dem zweiten Tag nahmen die Multiplikator_innen am Expert_innen-Workshop teil, wo sie sich fachlich zu den Themen Fair Wear Foundation und Textilbündnis weiterbilden konnten. Derzeit sind im Projekt 20 Multiplikator_innen mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen (Modedesign, Textil- und Bekleidungstechnik, Politikwissenschaft, Erziehungswissenschaft) im gesamten Bundesgebiet (Schwerpunkt ist Nordrhein-Westfalen) aktiv. Es wurden 2015 vier neue Multiplikator_innen hinzugewonnen.

- fairschnitt.org > [Berichte](#) > [2015](#) > [Multiplikator_innenschulung am 10. Oktober 2015](#)
- fairschnitt.org > [Berichte](#) > [2015](#) > [Multiplikator_innen-Schulung 10./11. April 2015](#)

Information von Konsument_innen

• FairSchnitt auf öffentlichen Veranstaltungen

In **55 Vorträgen und Podiumsdiskussionen** informierten wir mindestens **5.000 Personen** über zu kritisierende Arbeitsbedingungen, ihren Zusammenhang mit deutschen Unternehmen sowie Lösungsansätze. Die Multiplikator_innen von FairSchnitt hielten 22 der Vorträge. Etliche Informationsveranstaltungen organisierte FEMNET e.V. selbst in Aktionen und Projekten, die über das FairSchnitt-Projekt hinausgehen (Kleidertauschparty, Faire Modenschau auf dem Marktplatz in Bonn, Diskussionsveranstaltung im Rathaus Bonn etc.). Einen großen Anteil an der Konsument_innen-Aufklärung hat die Pressearbeit, die im Rahmen des FairSchnitt-Projekts und darüber hinaus erfolgt.

• Wanderausstellung

Sehr häufig angefragt und gezeigt wurde unsere Wanderausstellung „Ich mache deine Kleidung. Die starken Frauen aus Süd Ost Asien“. Sie zeigte zahlreichen Besucher_innen an 11 sehr unterschiedlichen Orten die Perspektive von Näher_innen aus dem globalen Süden (Bangladesch und Kambodscha).

➤ fairschnitt.org > Angebot > Ausstellungen

Gisela Burckhardt traf einige der Frauen, die in der Ausstellung porträtiert werden, im Sommer 2015 persönlich. Die Geschichten der Näherinnen aus Bangladesch finden Sie hier:

➤ femnet-ev.de > Themen > Ausstellung ... > Starke Frauen ...



Öffentlichkeitsarbeit bei FairSchnitt

Alle aktuell **636 FairSchnitt-Rundmail-Abonent_innen** bekommen regelmäßig den FEMNET-Newsletter (im Jahr 2015 viermal) zugestellt, in dem auch immer über die Projektaktivitäten berichtet wird. Zusätzlich verschickten wir drei gezielte Rundmails, in denen unter anderem der FairSchnitt-Blog www.modefairarbeiten.de vorgestellt wurde.

Die Homepage www.fairschnitt.org hatte im Jahr 2015 rund **500.000 Zugriffe**. Einige davon entfielen sicher auch auf die **Materialdatenbank**, die im Jahr 2015 insgesamt dreimal aktualisiert wurde. Auf der **Facebook**-Seite von FEMNET wurden 29 Posts mit Bezug zu FairSchnitt veröffentlicht. Die Facebook-Seite hatte Ende des Jahres 1009 Gefällt-mir-Angaben. Im Jahr 2015 sind 301 neu hinzugekommen.

Besonders mit unseren Veranstaltungen und unserer Wanderausstellung war FairSchnitt 2015 in der Presse präsent. Zahlreiche weitere Beiträge in Presse/TV/Radio wurden zu den Projektthemen veröffentlicht.

Um bei öffentlichen Veranstaltungen noch mehr Aufmerksamkeit auf unser Thema zu lenken, ließen wir **T-Shirts** drucken. Das Motiv entwickelten Studierende der Hochschule Niederrhein bereits 2014 in einem von FairSchnitt betreuten Semesterprojekt.

Sie möchten auch ein öko-faires FEMNET-Shirt tragen? Kontaktieren Sie uns gerne!

➤ fairschnitt.org > Home > FEMNET- und FairSchnitt-Materialien



Team im Büro

Die verantwortliche Referentin für das Projekt Kerstin Dahmen, ging im Juli 2015 in Elternzeit. Als Vertretung konnte Anne Neumann gewonnen werden. Ab Mai 2015 arbeitete zusätzlich Susanne Kupka als Fachkraft für Öffentlichkeitsarbeit im Projekt FairSchnitt mit. Auf Honorarbasis koordinierte Julia Bühler die Wanderausstellung „Ich mache deine Kleidung“.

➤ fairschnitt.org > Home

Ausblick

Nicht zuletzt durch die Aktivitäten von FairSchnitt beobachten wir, dass das Thema „Nachhaltigkeit“ in den modebezogenen Studiengängen immer stärker verankert wird. Das Forschungsprojekt zu „Slow Fashion“ von InNaBe (von unseren Zielhochschulen beteiligt sind Hannover und Reutlingen), das „EthNa-Kompetenzzentrum“ (HSNR) sowie der Masterstudiengang „Sustainability in fashion“ (ESMOD Berlin) sind hoffnungsvolle Zeichen. Jedoch beschränken sich etliche Betrachtungen auf die ökologische Komponente von Nachhaltigkeit, da hier sowohl technologische Innovationen als auch gestalterische Herausforderungen locken. Viele Studierende modebezogener Studiengänge berichten uns nach wie vor davon, in ihrem Studium selten bis nie über die soziale Dimension von Nachhaltigkeit zu diskutieren.

Für das Jahr 2016 wurden bereits zahlreiche Workshops angefragt, Dozent_innen kommunizierten reges Interesse an der anstehenden Konferenz und an Südgestvorträgen. In den Workshops werden die neu erstellten und überarbeiteten Bildungsmaterialien zum Einsatz kommen. Die FairSchnitt-Konferenz 2016 wird am 13. Und 14. Oktober in Düsseldorf stattfinden.

Wir danken

Engagement Global im Auftrag des

und der



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

... sowie unseren Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben unseren Eigenanteil aufzubringen.

B. Projekt zur Beratung der Stadt Bonn beim fairen Einkauf von Dienstkleidung

Ein erheblicher Teil aller auf dem Markt befindlichen und von der öffentlichen Hand benötigten Produkte – vom Stift bis zur Polizeiuniform – werden unter menschenunwürdigen Bedingungen und unter Missachtung grundlegender Arbeitsrechte hergestellt. Dabei werden jährlich rund 370 Milliarden Euro von der öffentlichen Hand für die Beschaffung von Gütern ausgegeben. Diese erhebliche Nachfragemacht lässt sich bewusst nutzen, um faire Produktionsbedingungen und das Angebot fairer Berufskleidung zu stärken. Bei der Verbesserung globaler Lebens- und Arbeitsbedingungen können Städte und Kommunen durch die öffentliche Beschaffung eine besondere Vorreiterrolle übernehmen. Seit 2015 berät FEMNET Beschaffungsverantwortliche der Stadt Bonn bei der Stärkung sozialer Kriterien im öffentlichen Einkauf von Berufskleidung. Den gemeinsamen Anfang hierbei macht das Bonner Amt für Stadtgrün im Rahmen des Projekts „Gute Arbeit fairbindet – faire öffentliche Beschaffung.“

Pilotprojekt „Gute Arbeit fairbindet – faire öffentliche Beschaffung.“

Das Ziel des Projekts ist die Förderung einer fairen Produktion von Berufskleidung durch die Einbeziehung sozialer Kriterien in die Beschaffung von Arbeits- und Schutzkleidung. Bislang suchte die Stadt Bonn – wie die meisten anderen Kommunen auch – die Bekleidung ihrer Bediensteten hauptsächlich nach Qualität, Sicherheitsstandards und Preis aus. Zwar fordert die Stadt Bonn schon seit vielen Jahren die Einhaltung von sozialen Kriterien, allerdings wurde dies bei der Auswahl der Angebote nicht ausreichend nachgehalten. Dies möchte die Stadt Bonn künftig ändern und das Bonner Amt für Stadtgrün, das FEMNET bei einer konkreten Ausschreibung begleitete, machte den Anfang. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung und – unterstützt von Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit – leitete FEMNET im August 2015 die ersten Schritte für eine soziale öffentliche Beschaffung ein.

- **Erste Schritte hin zu einer fairen Beschaffung**

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtgrün, dem Lokalen Agenda Büro und dem Referat für Vergabedienste begann mit einer kurzen Pilotphase, welche von August bis Dezember 2015 angesetzt war. Folgende Aktivitäten wurden hierbei bis Ende des Jahres erfolgreich umgesetzt:

Anpassung der Ausschreibungsunterlagen

Gemeinsam wurden die Ausschreibungsunterlagen des Amtes für Stadtgrün überarbeitet, sodass zukünftig soziale Kriterien beim Einkauf von Berufsbekleidung von den Lieferanten der Berufsbekleidung beachtet werden müssen. Bieter_innen müssen nun die Einhaltung der sozialen Kriterien nachweisen, bzw. zielführenden Maßnahmen zustimmen. Die bloße Unterschrift unter ein Papier reicht nicht mehr aus. Damit die gesetzlich geforderten ILO-Kernarbeitsnormen sowie weitere ILO-Normen bei der Herstellung von Berufskleidung nicht mehr umgangen werden können, fordert FEMNET mit der Stadt Bonn von Lieferant_innen die nachweisliche Durchführung von vorbeugenden Maßnahmen zur Verhinderung von Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette, die Zusicherung der langfristigen Zahlung eines existenzsichernden Lohnes, die Gewährleistung des Zugangs von Gewerkschaften in den Fabriken sowie die Herstellung von Transparenz etc. Damit gehen die Anforderungen an die Erfüllung sozialer Kriterien über die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen hinaus und werden in der Ausschreibung als konkrete Vertragsbedingungen und als Wertungskriterium von 15% gewichtet.

Marktanalyse

Um einen Überblick darüber zu erhalten, was die (Qualitäts-)Voraussetzungen des Amtes für Stadtgrün sind, und welche nachhaltigen Anbieter es hierzu gibt, führte FEMNET zu Beginn des Projekts eine Marktanalyse durch. Die Durchführung zeigte, dass es bereits einige Anbieter_innen von Berufs- und Schutzkleidung gibt, die sich bemühen, unter fairen Bedingungen produzieren zu lassen. Diese wurden bisher jedoch oft nicht in die engere Wahl gezogen, weil der niedrigste Preis den letzten Ausschlag gab. Dies zeigte allen Projektbeteiligten einmal mehr, dass es

notwendig ist, die Voraussetzungen für eine faire öffentliche Beschaffung von Kommunen dahingehend zu stärken, dass gerade Unternehmen, die ihrer Verantwortung bis in die Produktions- und Lieferkette nachkommen, für ihr Engagement in jeder Phase des Ausschreibungsverfahrens auch belohnt werden müssen.

Bieterdialog

Parallel zur Anpassung der Ausschreibungsunterlagen und zur laufenden Beratung der Stadtverwaltung fanden Gespräche mit bisherigen und potentiellen Produzent_innen und Händler_innen statt. Hierbei setzte FEMNET auf den offenen Dialog, um zukünftige und bisherige Vertragspartner_innen möglichst mit ins Boot zu holen. Es wurde ein Bieterdialog veranstaltet, an dem neben acht Händler_innen auch neun Hersteller_innen teilnahmen. Das partizipative Format zeigte nicht nur Wirkung, sondern brachte vielfältige Lerneffekte auf beiden Seiten, da insbesondere auch der Austausch zwischen den Bieter_innen gefördert wurde – etwa zu Erfahrungen mit der Mitgliedschaft bei der Fair Wear Foundation. Im Ergebnis einigten sich die Beteiligten etwa auf eine längere Ausschreibungsfrist der Stadt Bonn (6 Wochen), damit die Bieter_innen sich auf die erhöhten Nachweispflichten einstellen können. Zudem konnte gemeinschaftlich das Leistungsverzeichnis korrigiert und überholte Vorstellungen der Bedarfsträger (z.B. an die Zusammensetzung der Stoffe) ausgeräumt werden. Durch die Vermittlung von Detailwissen zu den neuen Anforderungen und die gemeinsame Überarbeitung der Angebotsunterlagen konnte dem befürchteten Abschreckungseffekt bei der Forderung von Sozialstandards effektiv entgegengewirkt und eine Wertung der sozialen Kriterien von vielen Bieter_innen verstärkt als Anreiz gesehen werden.



Nutzerworkshop

Vom gegenseitigen Austausch profitierte auch das Amt für Stadtgrün. Den Mitarbeitern – als zukünftige Träger der fairen Kleidung – wurden die Spielräume zur Einbeziehung sozialer Kriterien und die Gründe einer Umstellung der Beschaffungspraxis aufgezeigt. Der offene Dialog zeigte, dass – sobald die Befürchtungen eines Qualitätsverlusts durch die Umstellung auf soziale Kriterien ausgeräumt waren – die Mitarbeiter_innen dem Thema soziale Kriterien positiv gegenüber stehen und sich interessiert über Möglichkeiten der persönlichen Einflussnahme informierten.



Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit

Um das Thema sozial gerechte Beschaffung auch in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, veranstaltete FEMNET mit Grußworten von Bürgermeisterin Gabriele Klingmüller und Dr. Gisela Burckhardt eine Modenschau mit fairer Berufsbekleidung und sprach mit Bonner Bürger_innen über die Bedeutung eines fairen Einkaufs.

Des Weiteren wurden zwei Flyer entwickelt, welche sowohl die Öffentlichkeit als auch potentielle und bisherige Bieter_innen über das Projekt informieren.

- Die Flyer finden Sie auch auf unserer Homepage unter: femnet-ev.de > Themen > Faire öffentliche Beschaffung > Downloads

Wirksam zeigten sich der Besuch von themenrelevanten Veranstaltungen sowie die Vernetzung und der gegenseitige Austausch mit weiteren Organisationen.



So beteiligte sich FEMNET an einem umfassenden Fachforen- und Informationsprogramm auf der weltweit größten Fachkonferenz zum Thema „Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit“ in Düsseldorf und diskutierte über das Thema Faire Beschaffung mit bestehenden Fachkreisen, wie etwas dem „Bündnis für öko-soziale Beschaffung in NRW“, dem „Netzwerk Faires Beschaffungswesen“ und der Arbeitsgruppe „Öffentliche Beschaffung“ im Rahmen des Corporate-Accountability-Netzwerkes (CorA) in Berlin.

• Zukünftige Schritte hin zu einer fairen Beschaffung

2016 wollen wir die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn fortsetzen. Zentral geht es hierbei zum einen um die weitere Begleitung der Ausschreibung des Amtes für Stadtgrün, welche im Januar veröffentlicht wurde. So sind die Nachweise für eine faire Herstellung zu prüfen und entsprechende Bieterunternehmen auf dem Weg zu einer fairen Produktion – ohne Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen – zu begleiten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Einbeziehung weiterer Ämter und Kommunen, um Schritt für Schritt weitere Beschaffungsvorhaben auf einen sozial verträglichen Einkauf umzustellen und das Marktangebot fairer Berufskleidung zu verbessern. So ist 2016 etwa die Begleitung einer Ausschreibung seitens FEMNET für das Bonner Sport- und Bäderamt vorgesehen.

Auch in Zukunft möchte FEMNET e.V. weitere aufgeschlossene Ämter bei der Umstellung auf andere Ausschreibungswege und verbesserte Nachweisführung hinsichtlich einer fairen Produktion beraten und Beschaffungsverantwortliche bei der Ausgestaltung ihrer Vorreiterrolle unterstützen. Aktuell werden deshalb erarbeitete Maßnahmen zur Stärkung einer fairen Beschaffung auf weitere Vorhaben und Berufskleidungsmärkte angepasst und Gespräche sowohl mit der Bonner Feuerwehr, Bonn Orange sowie Beschaffungsverantwortlichen aus Köln geführt.



Wir danken

Engagement Global im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

... sowie unseren Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben unseren Eigenanteil aufzubringen.

III. Unser Einsatz für Arbeiter_innen vor Ort in Südostasien

A. Solidaritätsfonds

Auch im Jahr 2015 unterstützte FEMNET e.V. mit dem Solidaritätsfonds die gewerkschaftlich arbeitende Frauenrechtsorganisation Munnade in Indien und die Gewerkschaft NGWF in Bangladesch. Neu hinzugekommen ist das Kindergartenprojekt in Bangalore mit unserem Partner Cividep in Bangalore.

Unsere Partnerorganisationen entwickeln ihre Projektideen eigenständig; FEMNET e.V. nimmt keinen Einfluss auf ihre Entscheidungsprozesse. Sie arbeiten basisnah und setzen sich zu einem großen Teil aus (ehemaligen) Arbeiter_innen zusammen und sind dadurch bestens mit den Bedürfnissen der Klienten vertraut. Sie arbeiten transparent und rechnen die von FEMNET bereitgestellten Projektmittel genau ab.

Bangladesch - National Garment Workers Federation (NGWF)

Die National Garment Workers Federation (NGWF) ist eine nationale Gewerkschaft für Arbeiter_innen in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch. Mitglieder sind betriebliche Gewerkschaften (Fabrikkomitees) sowie einzelne Arbeiter_innen. Schwerpunkt der Arbeit der NGWF sind Schutz und Vertretung der Rechte der Arbeiter_innen in den Bekleidungsfabriken, Stärkung des Zusammenhalts der Arbeiter_innen sowie Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen durch Bildung. NGWF hat heute insgesamt 57.992 Mitglieder, von denen 34.037 Frauen sind.

- *Gisela Burckhardt besuchte im August 2015 unseren Partner, die Gewerkschaft NGWF. Ihr ausführlicher Bericht kann hier nachgelesen werden: femnet-ev.de > Themen > Bangladesch > Nachrichten aus Bangladesch > Reisebericht Bangladesch vom 30.08. bis 07.09.2015*

- **Hintergrund: Der bangladeschische Textilsektor**

Bangladesch gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und ist der am dichtesten besiedelte Staat der Erde. Von den 156 Millionen Menschen leben 64 Millionen unterhalb der Armutsgrenze. Jährlich ziehen hunderttausende Menschen, insbesondere junge Frauen, aus den ländlichen Gebieten in die überfüllten Städte, vor allem in die Hauptstadt Dhaka, wo 70 % der Bevölkerung in Slums leben.

Die Bekleidungsindustrie ist ein boomender Sektor und der größte Devisenbringer Bangladeschs, rund 80 % seiner Exporterlöse stammen aus diesem Bereich. Der gesetzliche Mindestlohn wurde zwar im Januar 2014 auf umgerechnet ca. 50 Euro angehoben, liegt aber weiterhin unterhalb des Existenzminimums. Dieser Betrag reicht nicht, um eine Familie zu ernähren, da bereits ca. die Hälfte dieses Betrags für Miete und Strom (in den Slum-Behausungen) aufgewendet werden muss. Darüber hinaus gibt immer noch Fabriken, die nicht mal den Mindestlohn zahlen. Wenn die Näherinnen für ihre Rechte kämpfen, werden sie entlassen, meist ohne ihren noch ausstehenden Lohn zu erhalten. Da solche Vorfälle an der Tagesordnung sind, ist die Unterstützung der gewerkschaftlichen Arbeit von Organisationen wie NGWF ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Bangladesch. Wir unterstützen auf diese Weise unmittelbar die Menschen, die unsere Kleidungsstücke nähen.

- **Direkte Unterstützung für die Arbeiter_innen**

In der ersten Jahreshälfte, von Januar bis Juni 2015 konnten die Anwältinnen, die aus dem Solidaritätsfond von FEMNET e.V. finanziert wurden, 429 Näher_innen bei Arbeitsrechtsverletzungen unterstützen:

- in 81 Fällen wurde eine Klage beim Arbeitsgericht eingereicht
- 143 Beschwerdebriefe wurden verfasst und an die Fabrikbesitzer übermittelt
- in 208 Fällen wurden Fabrikarbeiter_innen bei Anhörungen unterstützt und begleitet

• **Bedeutende Erfolge in 2015**

- **Entschädigungszahlungen für Arbeiter_innen:** Durch den Rechtsbeistand von NGWF wurde ermöglicht, dass 77 Fälle gelöst werden konnten und dass die betroffenen Arbeiter_innen Entschädigungszahlungen von 1.944.758 Taka (ca. 22.000 EUR) erhielten. Durch ein Schlichtungsverfahren konnten weitere 182 Fälle erfolgreich verhandelt werden und die 182 Opfer erhielten insgesamt eine Entschädigungszahlung von 1.639.000 Taka (ca. 19.000 EUR).
- **Erfolge gegenüber Unternehmen:** 2015 konnte NGWF gegenüber drei Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Unternehmervverband BGMEA (Bangladesh Garment Manufactures & Exporters Association) und dem Arbeitsministerium weitere Entschädigungszahlungen geltend machen:
 - AboniKnitWear Ltd. Boves Apparels Ltd.: 1.580.998 Taka (ca. 18.500 EUR) für 92 Arbeiter_innen
 - A.J.I Group, & DiptaGarment Ltd: 1.110.500 Taka (ca. 13.000 EUR) für 92 Arbeiter_innen
 - Camarina Composite Ltd.: 900.000 Taka (ca. 10.500 EUR) für 300 betroffene Arbeiter_innen

Durch das Engagement von NGWF konnten insgesamt 3.591.498 Taka (umgerechnet ca. 42.000 Euro) von den drei Unternehmen für die Textilarbeiter_innen erwirkt werden, was einen großen Erfolg und eine erhebliche Summe für die Opfer darstellt.

Internationaler Tag der Frau: NGWF organisierte eine Kundgebung und eine sogenannte Black Flag Menschenkette, gegen die Ungleichbehandlung beim Mutterschutz



- **Mutterschutzzeit verlängert – aber nur für Frauen in staatlichen Organisationen:** Die Regierung in Bangladesch hat die Mutterschutzzeit für Frauen von 4 Monate auf 6 Monate verlängert. Dieses Gesetz gilt jedoch nicht für Arbeiter_innen in den Fabriken, sondern nur für Frauen, die in staatlichen Organisationen tätig sind. Den Arbeiter_innen stehen weiterhin nur 4 Monate zu, und selbst diese trauen sie sich oft nicht zu nehmen, um ihren Job nicht zu verlieren. Anlässlich des Internationalen Tags der Frau hat unsere Partnerorganisation NGWF eine Demonstration organisiert, um auf diese unglaubliche Diskriminierung aufmerksam zu machen.

• **Menschenrechtspreis für Amirul Amin**

Zum elften Mal verlieh die Stadt Nürnberg in einem Festakt den Internationalen Nürnberger



rechts im Bild: Amirul Amin von der Gewerkschaft NGWF, Partner von FEMNET

Menschenrechtspreis. Geehrt wurde diesmal Amirul Haque Amin für sein Engagement in der Nationalen Gewerkschaft der Textilarbeiterinnen und -arbeiter in Bangladesch. Herr Amin ist Präsident und Mitbegründer der National Garment Workers Federation (NGWF), der größten Gewerkschaft in Bangladesch. Seit über 30 Jahren setzt sich Amin für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter in der Textilindustrie ein. Er unterstützt sie, sich in Gewerkschaften zu organisieren, um die gesellschaftlichen Bedingungen in Bangladesch zu verbessern.

Indien - Munnade/GLU in Bangalore, Südindien

Als erfahrene Frauenrechtsorganisation kümmert sich Munnade um die Wahrung der Menschenrechte der wirtschaftlich in Unsicherheit lebenden Frauen. Sie leistet juristischen Beistand für Textilarbeiterinnen bei Klagen vor Gericht in Arbeitsprozessen. Außerdem unterstützt Munnade die Frauen bei Gewalt in der Familie oder bei Mietproblemen, informiert sie über ihre Rechte und die Arbeitsgesetze Indiens und bildet einzelne Frauen zu Leiterinnen aus, die in der Gewerkschaft Führungspositionen einnehmen sollen.

Im Jahr 2012 gründeten Mitglieder von Munnade die Gewerkschaft Garment Labour Union (GLU), die derzeit über 850 Mitglieder hat. Es ist die einzige Gewerkschaft in Indien, die ausschließlich von Frauen geleitet wird. Männer können Mitglied werden, nicht aber Führungspositionen innehaben. Als NRO/Gewerkschaft setzt sich GLU für den Schutz der Arbeitsrechte und die Verbesserung der Lebensbedingungen der Textilarbeiterinnen ein.

FEMNET e. V. unterstützt Munnade seit 2011. Gisela Burckhardt besuchte Munnade im Juli 2015. Ihr ausführlicher Bericht kann hier gelesen werden: <http://www.femnet-ev.de/index.php/de/themen/indien/nachrichten-berichte/510-reisebericht-indien-vom-23-bis-30-08-2015-von-gisela-burckhardt>

Die von FEMNET gesammelten Spendengelder werden für die Aus- und Weiterbildung und rechtliche Beratung der Frauen sowie zur Erstellung von Informationsmaterialien verwendet.

• Projektschwerpunkte von Munnade

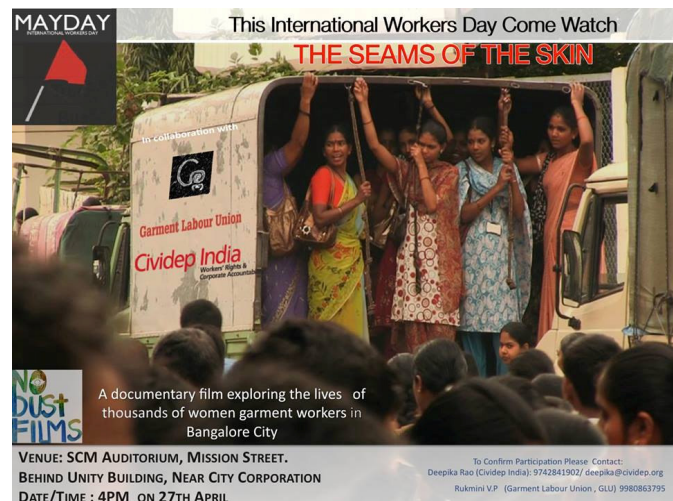
- Verbesserung und Verankerung der Rechte und Arbeitsbedingungen der Näher_innen durch Rechtsberatung
- Teilnahme an Kampagnen zur Stärkung und Aufklärung der Arbeiter_innen
- Durchführung von Trainingsprogrammen zur Aufklärung der Arbeiter_innen über ihre Arbeitsrechte
- Unterstützung und Beratung der Arbeiter_innen im Falle von Arbeitsrechtsverletzungen
- Trainingsprogramm für Leiterinnen: 5-7 Frauen werden monatlich ausgewählt und für Führungspositionen innerhalb der Gewerkschaft ausgebildet

• Erzielte Erfolge bei der Rechtsberatung/Familienberatung

Insgesamt konnten 13 Fälle durch Rechtsbeistand oder Beratungsgespräche bei Beschwerden über Arbeitsrechtsverletzungen oder häusliche Probleme gelöst werden; weitere vier Fälle sind noch in Bearbeitung und konnten teilweise geklärt werden. Insgesamt konnte Munnade 3.975 Näher_innen aus 78 verschiedenen Textilfabriken in 102 Weiterbildungen erreichen.

• Dokumentarfilm über die Näher_innen in Bangalore

Der spanische Regisseur Henrich Celia drehte im April 2015 einen Dokumentarfilm über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Näherinnen in Bangalore gedreht. Die Unterstützung bei der Umsetzung des Filmes übernahmen GLU und Cividip, eine weitere Nichtregierungsorganisation, mit der FEMNET zusammenarbeitet.



• Maifeiertag 2015



Auch im Jahr 2015 wurde von der Garment Labour Union (GLU), anlässlich der alljährlichen Maifeierlichkeiten, ein Rahmenprogramm mit Kundgebungen vorbereitet. An der Demo nahmen ca. 600 Näherinnen aus ca. 20 verschiedenen Textilfabriken teil. Die Forderungen der Gewerkschaften lauteten:

- die von der amtierenden Regierung vorgenommenen Änderungen des Arbeitsrechtes müssen umgehend rückgängig gemacht werden
- die Regierung muss einen angemessenen und fairen existenzsichernden Lohn festlegen
- Fabrikbesitzer müssen effektive Maßnahmen ergreifen, um einen Arbeitsplatz frei von jeglicher Form von Bedrohung oder sexueller Belästigung zu garantieren

• Mobilisierung und Aufklärung

GLU mobilisierte 25.000 Frauen, um für faire Löhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen auf die Straßen zu gehen.

Die GLU (Garment Labour Union) führte den Streik gegen die umstrittenen vom Staat geplanten Arbeitsreformen an.

Der 2. September 2015 geht als Meilenstein in der Geschichte der GLU ein. An diesem Tag gelang es der GLU zusammen mit der Central Union Organisation, 25.000 Frauen für den All India Generalstreik zu mobilisieren. In nur wenigen Tagen wurden Treffen einberufen, ein Aktionsplan erstellt, 500 Plakate über Nacht gedruckt und von den GLU-Mitgliedern im Peenya-Industriegebiet verteilt.

Die Plakate enthielten folgende Forderungen:

- keine Verschlechterung des bestehenden Arbeitsrechtes
- gleiche Löhne für gleichwertige Arbeit
- Heraufsetzung des Mindestlohns auf 15.000 Rupien (entspricht ca. 205 Euro) monatlich
- Erhöhung der Rente auf 3.000 Rupien (entspricht ca. 41 Euro) monatlich
- keine Schuldknechtschaft
- keine Preiserhöhungen

Wir danken

allen unseren Spenderinnen und Spendern sowie unseren Partnern vor Ort.

B. Projekt zur Förderung der Kinderbetreuung in Fabriken in Bangalore

Cividep ist FEMNET seit langem bekannt, weil aus Cividep heraus sich einst Munnade/GLU entwickelt hat. Beide Organisationen arbeiten eng zusammen. Zusammen mit Cividep realisiert FEMNET mit einem Pilotprojekt ein Musterbeispiel für qualifizierte Krippen, das zur „Blaupause“ für andere Firmen werden kann. Mit diesem Projekt wollen wir einkaufende Unternehmen wie H&M und C&A auffordern, ihre Produzenten in die Pflicht zu nehmen, gute Betreuungsangebote für die Kleinkinder zu schaffen.

Hierfür wurde eine Bedarfsanalyse (Studie) erstellt, indem Näherinnen von vier Fabriken, die H&M und C&A beliefern, über die Betreuungssituation für ihre Kinder befragt wurden. Laut Gesetz muss jede Fabrik eine adäquate Betreuung der Kinder gewährleisten, in der Realität haben ca. 96 % der 1.200 Fabriken Bangalores keine funktionsgerechte Krippe. Die Unternehmen C&A und H&M haben wir im Oktober 2015 über die Ergebnisse der Studie informiert, doch nichts geschah. Während C&A nach einigen Monaten zu Gesprächen bereit war und Kindergartenpersonal bei seinen Zulieferern zumindest teilweise schulen lassen will, zeigte H&M bisher weder Gesprächs- noch Handlungsbereitschaft.



Kinder in einer Fabrik in Bangalore

Weiterhin lud Cividep Fabrikmanagement und einkaufende Unternehmen in Bangalore ein und initiierte einen Dialog über mögliche Schritte zu Verbesserung der Kinderbetreuungssituation in den Fabriken. Es wurden außerdem Sensibilisierungskurse für Betreuungspersonal durchgeführt und Gewerkschaften wurden über die Rechtsansprüche der Frauen geschult.

Als Erfolg des Projekts lässt sich schon jetzt festhalten, dass ein großes Textilunternehmen bereit ist, sein Kindergartenpersonal über einen längeren Zeitraum intensiv schulen zu lassen. Cividep hat hierfür die Kontakte vermittelt. Zwei der untersuchten Fabriken sind bereit, Orientierungstrainings für ihr Personal anzubieten und C&A hat zugesagt, in seinem Auditsystem die Kinderbetreuung stärker zu beachten.



Es fehlt an Spielzeug und ausgebildeten Kindergärtnerinnen

Wir hoffen, das Projekt für die nächsten zwei Jahre weiterführen zu können. Wir benötigen hierzu Spenden, um die Fortführung zu gewährleisten und einen wichtigen Verbesserungsprozess für die Betreuung von Kleinkindern der Textilarbeiterinnen in Gang zu setzen.

- Fotos eines Trainings von Kindergärtnerinnen sind hier zu sehen: <http://cividep.org/pictures-of-event-about-early-childhood-care-and-education/>
- Weitere Informationen auf unserer Webseite zum Projekt: femnet-ev.de > Themen > Indien > Kitaprojekt mit CIVIDEP
- Spiegel 5/2016: Alibiräume zum Vorzeigen

Wir danken

Engagement Global im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

... sowie unseren Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben unseren Eigenanteil aufzubringen.

IV. Weitere Aktivitäten des Vereins

Aktion vor Benetton zum Jahrestag von Rana Plaza am 23.4.2015: Rund 40 Aktivist_innen von FEMNET präsentierten am 23. April 2015 in Bonn eine „alternative Modenschau“ vor der Benetton-Filiale am Friedensplatz, um darauf aufmerksam zu machen, dass das Unternehmen sich fast zwei Jahre lang weigerte, in den Entschädigungsfonds für die Opfer des Rana-Plaza-Fabrikeinsturzes einzuzahlen. Erst in letzter Sekunde zahlte Benetton dann 1,1 Mio. EUR ein – eine verschwindend geringe Summe angesichts der Gewinne des Unternehmens. Organisiert wurde die Aktion vom FEMNET Stammtisch in Bonn unter Beteiligung einiger Aktiver des Aktionsbündnisses Gerechter Welthandel.



- femnet-ev.de > 23.4.2015: Protestaktion auf dem Friedensplatz vor Benetton in Bonn

Unser **Einkaufsführer** für faire Kleidung in Bonn ist wegen der hohen Nachfrage und dank einer finanziellen Unterstützung der Stadt Bonn in 3. Auflage erschienen. Er wird immer noch gut nachgefragt, wenn wir uns auch wünschen würden, dass mehr Lehrkräfte Interesse zeigten. Es wurden zwar im Zeitraum August 2014 bis Februar 2015 insgesamt 10 Schulen mit 220 Schüler_innen erreicht, danach ließ aber die Nachfrage nach. Wir hoffen, diese in diesem Jahr wieder neu beleben zu können, indem wir direkt auf die Lehrkräfte zugehen.

Die **Rundum Fair-Modenschau** mit Frühstück im Rahmen der fairen Woche am 12.9.2015 war wieder ein großes Ereignis. Gemeinsam mit anderen NRO organisierte FEMNET die Modenschau, an der sich in diesem Jahr wieder mehrere faire Labels und Geschäfte aus Bonn beteiligten. Ca. 200 Menschen sahen sich die faire Mode zu flotter Musik an und stürmten im Anschluss den Stand von FEMNET, um den Einkaufsführer, der taufrisch in der 3. Auflage vorlag, zu erwerben.

Eine gemeinsame **Veranstaltung der Stadt Bonn und FEMNET** mit Thementischen und einem World Café fand am 22.9.2015 unter dem Motto: Schick, schnell, global - und katastrophal? statt. Rund 60 Personen beteiligten sich an vier Thementischen, an denen jeweils ein_e Vertreter_in des Ministeriums (BMZ), der Wirtschaft (Seidensticker), der NGOs und Gewerkschaften (FEMNET und eine Gewerkschafterin von Zara) sowie der Verbraucher_innen (FEMNET und Kiss the Inuit) saßen. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit dem Schwerpunkt Textilbündnis statt.

Stammtisch in Bonn: Der seit 2014 bestehende Bonner FEMNET-Stammtisch war auch in 2015 aktiv. Jeden zweiten Dienstag im Monat trafen sich kritische Konsument_innen, Modeschaffende, Aktivist_innen und ganz einfach am Thema faire Kleidung interessierte Menschen in der Brotfabrik in Bonn Beuel. Höhepunkte des Jahres waren die Vorbereitung der Aktion in der Innenstadt vor Benetton anlässlich des zweiten Jahrestages von Rana Plaza im April.

Ebenfalls maßgeblich von Stammtischler_innen – gemeinsam mit der Greenpeace Jugend – getragen wurden die Vorbereitungen zur **Kleider-Fair-Tausch-Party** im September im Kult 41. Neben regem Kleidertausch wurde auf der gut besuchten Veranstaltung der Film "Sweatshop – deadly fashion" gezeigt und über Probleme in der Textilbranche informiert.



- Aktuelle Informationen zum Stammtischterminen und den geplanten Themen gibt es immer hier: femnet-ev.de > Aktiv werden > Stammtisch Bonn

V. Berichte aus dem Verein

- **Personalstruktur**

Im Jahr 2015 konnte FEMNET vier Mitarbeiterinnen einstellen, womit insgesamt fünf Mitarbeiterinnen in Teilzeit bei FEMNET beschäftigt waren: eine administrative Geschäftsführerin, zwei Mitarbeiterinnen für das Bildungsprojekt FairSchnitt, eine Projektreferentin zur fairen öffentlichen Beschaffung für die Beratung der Stadt Bonn sowie eine Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising. Zusätzlich wurden Honorarkräfte eingesetzt. Im Rahmen von FairSchnitt haben vier Praktikantinnen die Projektarbeit unterstützt.

Darüber hinaus waren zahlreiche Mitglieder für FEMNET im Rahmen von Vorträgen, Veranstaltungsorganisation, Infoständen etc. ehrenamtlich aktiv.

- **Neues Büro**

Um dem größeren Team und den gewachsenen Aufgaben Rechnung zu tragen, wurden neue Büroräume angemietet. Hierbei hatten wir großes Glück, denn das Gebäude in der Kaiser-Friedrich-Straße 11 wird von der Stadt Bonn zu sehr günstigen Konditionen an kleine NROs vermietet. FEMNET teilt sich die Räume mit dem Global Nature Fund.

- **Vorstand**

Auf der Mitgliederversammlung am 9. April wurde ein neuer Vorstand gewählt. Michaela Reithinger und Janina Hotze traten aus persönlichen Gründen von ihren Ämtern zurück. Als 2. Vorsitzende wurde Vanessa Püllen gewählt und als Finanzvorstand Andrea Lindner. Gisela Burckhardt wurde in ihrem Amt als 1. Vorsitzende bestätigt.

- **Mitgliederzahlen**

Im Jahr 2015 konnte FEMNET die Zahl seiner Mitglieder (inklusive Fördermitglieder) um 63 % von 46 auf 75 Personen steigern.

Öffentlichkeitsarbeit

- **Facebook**

Wie im Jahr 2014 verzeichnete die Facebook-Seite von FEMNET im Jahr 2015 weiteren starken Zuwachs. Die Zahl der Follower stieg auf 1.062. Ebenfalls gestiegen ist die Reichweite unserer Beiträge. Die höchste Rate 2014 waren 840 erreichte Personen, im April 2015 konnten wir bereits 2.378 erreichte Personen messen. Wir freuen uns über die Kommunikation mit unseren Followern, die sich mit Kommentaren und durch das Teilen der Beiträge an Diskussionen beteiligen. Für 2016 möchten wir unsere Social-Media-Aktivitäten ausbauen und somit einen breiteren Personenkreis erreichen. Gerade in Verbindung mit unserem neuen Blog modelfairarbeiten.de bieten sich viele Möglichkeiten im Bereich der virtuellen Netzwerke.

➤ <https://www.facebook.com/femnetev>

- **Newsletter**

Im Jahr 2015 wurde jeweils im April, im Juni, im Oktober und im Dezember ein Newsletter verschickt, in dem über die wichtigsten Ereignisse und aktuelle Ergebnisse der Arbeit von FEMNET berichtet wurde. Der Newsletter-Verteiler ist im Jahresverlauf immer weiter gewachsen und umfasste 1.615 Abonnenten am Jahresende 2015.

➤ Die Newsletter sind auf der Webseite abrufbar unter femnet-ev.de > Presse > Newsletterarchiv

Impressum:

Jahresbericht des Vorstands 2015

FEMNET e.V.

Geschäftsstelle:

Kaiser-Friedrich-Straße 11

53113 Bonn

www.femnet-ev.de

Spendenkonto:

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE93 4306 0967 0300 800 800

BIC: GENODEM1GLS